

Anderssein war früher tödlich

Ministerpräsident Stanislaw Tillich besucht Ausstellung über Euthanasie im Clara-Wieck-Gymnasium



Von Frank Dörfelt.

Zwickau. „Heute ist es glücklicherweise normal, dass wir mit Menschen mit Behinderung unbefangen umgehen“. Ein ganz anderes Bild zeigte sich Ministerpräsident Stanislaw Tillich als er am Montag die Ausstellung „Zwangsterilisation und Euthanasie während des Nationalsozialismus“ in der Außenstelle

des Clara-Wieck-Gymnasiums am Platz der Deutschen Einheit in Zwickau besuchte. Die Ausstellung mit Originaldokumenten gibt einen Einblick in eine Zeit, in der Behinderte als Krüppelseelen oder Balastexistenzen gebrandmarkt und umgebracht wurden. Seit 2004 haben Schüler unter Anleitung von Edmund Käbisch das Material aus diver-

sen Quellen zusammengestellt und aufbereitet. „Das, was sie zusammengetragen haben, hat einen hohen wissenschaftlichen Wert“, sagte Tillich. Daher soll das Material auch in Buchform als Unterrichtshilfe veröffentlicht werden. „Es ist in jedem Falle eine Bereicherung“. Über weitere Förderungen des Projektes müsse nachgedacht werden.

Ministerpräsident Stanislaw Tillich im Gespräch mit Sylke Braband, Lehrerin am BSZ für Wirtschaft und Gesundheit in Werda.

Foto: Bert Harzer

Wachenspiegel 1.2.12, S. 1



Vanessa Friede von der Schülerzeitung „Claras Text“ führte ein Interview mit Ministerpräsident Tillich.

Ausstellung wird Lehrinhalt

Demokratie Tillich betont: „Zwickau ist anders!“ *Blick, 1.2.12, S. 3*

Zwickau. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz hatte für Montag zum ersten Zwickauer Demokratiedialog eingeladen. Im Gasometer standen dabei Vorträge und zahlreiche Gesprächsrunden im Mittelpunkt. Unter den Rednern befand sich auch der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Es war damit sein erster Aufenthalt seit den Tagen der Hausexplosion in Weißborn in der „Stadt der rechten Terrorzelle“. Sein Staatssekretär

und Regierungssprecher Johann Adolf Cohausz gab dazu Auskunft: „Der Ministerpräsident hat seine Position dazu klar und deutlich gemacht. Seine Abscheu gegen rechtsextreme Handlungen und Gesinnung sind hinreichend bekannt. Er setzt seine Zeichen zu den Zeitpunkten, die er für richtig hält.“ Tillich besuchte in diesem Zusammenhang im Clara-Wieck-Gymnasium auch die Ausstellung über Zwangsterilisation und Euthanasie in der Zeit

des Nationalsozialismus. Dort betonte er: „Zwickau ist zu Unrecht deutschlandweit in die rechte Ecke gerückt worden. Zwickau ist anders! Es hat vielfach bewiesen, für Demokratie zu stehen.“ Nach Gesprächen mit Schülern, sogenannte Randfiguren zukünftig noch intensiver integrieren zu müssen, bestätigte das Landesoberhaupt, dass sich der Ausstellungsinhalt zeitnah im Lehrmaterial des Freistaates wiederfinden werde.

msz